

**von Freiräumen
zu Möglichkeiten –**

**für mehr Ideen und
Begegnungen in Magdeburg**

Lokale Entwicklungsstrategie

LEADER/CLLD

Sachsen-Anhalt 2022



Wettbewerbsbeitrag der Interessengruppe Magdeburg für Europa e.V.

im Rahmen der Auslobung zur Umsetzung von CLLD/LEADER im Zeitraum 2021-2027
zur Auswahl der LEADER Gebiete im Land Sachsen-Anhalt

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Vorbemerkungen	1
1.2	Magdeburg für Europa e. V. (MD4EU) – Anliegen und Zweck	2
1.3	Kurzfassung Lokale Entwicklungsstrategie	3
2	Methodik zur Erarbeitung der LES	5
2.1	Drei Aufgabenfelder	5
2.2	Drei inhaltliche Ansätze	5
2.3	Herangehen und Handschrift	6
2.4	Darstellung des Verfahrens und Beschreibung der Beteiligung	7
3	Sozioökonomische Analyse (SÖA) und SWOT	10
3.1	Abgrenzung und Homogenität der Gebietskulisse	10
3.2	Sozioökonomische Analyse	12
3.2.1	Geografische Lage und Verkehr	13
3.2.2	Bevölkerung und Siedlungsstruktur	15
3.2.3	Ökonomie	17
3.2.4	Kultur, Bildung, Identität und Geschichte	22
3.2.5	Soziales und Gesundheit	25
3.2.6	Sport	26
3.2.7	Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung	26
3.2.8	Naturraum und Grünanlagen	27
3.2.9	Energie-, Umwelt- und Klimaschutz	28
3.3	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT)	28
3.4	Handlungsbedarfe mit Relevanz für LEADER-Projekte	32
4	Leitbild, Strategie und Entwicklungsziele	34
4.1	Leitbild	34
4.2	Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele	35
4.3	Kohärenz der Strategie mit EU Förderansätzen und übergeordneten Planungen	39
4.3.1	LEADER/CLLD	39
4.3.2	Übergeordnete Planungen	41

5	Kooperationen	43
6	Umsetzungskonzept.....	46
6.1	Maßnahmenplanung	46
6.1.1	LEADER-Management	46
6.1.2	Starterprojekte	48
6.1.3	Handlungsfelder	49
6.2	Netzwerkarbeit.....	52
6.3	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	53
7	Zusammenarbeit in der LAG	54
7.1	Rechts- und Organisationsform der LAG.....	54
7.2	Mitglieder der LAG und Projektauswahl-Jury	55
7.3	Organisationsstruktur und Zusammenarbeit in der LAG	57
7.4	LEADER-Management	60
7.5	Verfahren zur Vorhabenauswahl	64
8	Vorläufiger Finanzierungsplan	71
9	Beschreibung der Begleitung und Evaluierung	72
9.1	Monitoring und Methodik	73
9.2	Evaluierung	74
	Anhang	IV
	Quellenverzeichnis.....	IV
	Beschluss zur Lokalen Entwicklungsstrategie MD4EU e.V.	V
	Vorläufige Finanzpläne	VI
	Regionalentwicklungsplan – Region Magdeburg	V
	ELER-Gebietskulisse	VII
	Pressespiegel.....	XI
	Abbildungsverzeichnis	XII
	Tabellenverzeichnis	XII
	Impressum	XIII

1 Einleitung

1.1 Vorbemerkungen

Das LEADER/CLLD-Programm für den ländlichen Raum ist in dieser Förderperiode erstmals für Großstädte geöffnet worden – in Sachsen-Anhalt für die Landeshauptstadt Magdeburg und Halle (Saale). Das bietet große Möglichkeiten und ist Neuland zugleich. Nur Sachsen-Anhalt geht diesen Weg. Damit kommt diesen beiden Städten Modellcharakter zu, werden die Ergebnisse deutschlandweit sehr wahrscheinlich wahrgenommen. Die „MacherInnen“ dieser dafür nötigen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) – das sind die zur Durchführung beauftragte Agentur uta belkius_kommunikation, der Verein Magdeburg für Europa e. V. und das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg – sind sich dieser Verantwortung bewusst. Der Verein bewirbt sich mit der vorliegenden LES als Lokale Aktionsgruppe für Magdeburg, um künftig das LEADER/CLLD-Verfahren durchzuführen.

Das Zeitfenster zwischen Vergabe der LES Mitte Februar und Einreichung Ende Juli war vergleichsweise kurz. Erfahrungen, an denen man sich orientieren könnte, gibt es nicht. Die Bedarfe und Ziele für eine Großstadt wie Magdeburg mit urbanen und ländlichen Quartieren gleichermaßen sind zudem nur bedingt vergleichbar mit denen im klassisch ländlichen Raum. Insofern unterscheidet sich die Herangehensweise in einigen Aspekten von bisherigen Strategien anderer LAGen. In manchen Aspekten sind Brücken und Gemeinsamkeiten zu anderen LAGen wiederum deutlich und werden eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit mit der Region spielen.

Im Rahmen der Erstellung dieser LES für Magdeburg wurden intensiv grundsätzliche wie auch operative Diskussionen aus vielen Perspektiven geführt. Das war spannend und zukunftsweisend. Aber es konnte in den wenigen Wochen nicht alles vertiefend bis in letzte Details untersucht werden. Dieser Prozess wird nach Abgabe der LES auf jeden Fall weitergehen. Die Strategie darf nach Anerkennung der LEADER/CLLD-Region angepasst werden bzw. muss es nach den Erfahrungen in den ersten zwei Jahren bis 2025 in Magdeburg vielleicht sogar. Hierfür spielen Monitoring und Evaluierung dann eine wichtige Rolle. Zum Glück konnte jedoch auch auf anderer Ebene auf wichtige Vorerfahrungen in der Stadt und in der Region zurückgegriffen werden, wie z.B. das aktuelle Stadtentwicklungskonzept ISEK, die „Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025“ oder die „Zukunftswerkstatt Region Magdeburg 2030“ der Landeshauptstadt Magdeburg mit den drei umliegenden Landkreisen – allesamt Prozesse mit öffentlicher Beteiligung.

Vor diesem Hintergrund ist die LES mit aktuellem Stand ein wichtiger Aufschlag, ein sehr gutes und repräsentatives Arbeitsergebnis. Die Strategie wird ab 2023 mit Leben gefüllt und mithilfe der kommenden Erfahrungen evaluiert und fortgeschrieben.

1.2 Magdeburg für Europa e. V. (MD4EU) – Anliegen und Zweck

Im Sommer 2021 gründeten neun Magdeburger Organisationen und als geborenes Mitglied das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg den Verein Magdeburg für Europa e. V. Die Themenbereiche der AkteurInnen umfassen Engagement-Förderung, Kultur, Bildung, Soziale Arbeit, Ökologie und Mobilität. Damit sind viele in der LES identifizierten Handlungsfelder abgedeckt. Das Stadtplanungsamt als Vertretung der Landeshauptstadt Magdeburg ist nicht nur inhaltlich und mit Know-how beteiligt, sondern bringt den nötigen Eigenanteil für die zu erarbeitende lokale Entwicklungsstrategie sowie das später darauf aufbauende LEADER-Management ein. Seit dem Frühjahr sind weitere Mitglieder eingetreten. Akteursgruppen auch aus anderen Bereichen wurden bereits angesprochen, um den Verein noch breiter aufzustellen und weitere Kompetenzen einzubinden, wie z. B. die IHK Magdeburg oder die Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit ihren lokalen VertreterInnen. Hier wird es nach Abgabe der LES seitens des Vereins weitere Gespräche und Kontaktabbauungen geben.

Vorrangiges Ziel des Vereins ist es, in den kommenden Jahren Aktionen und Projekte zur Aufwertung der Landeshauptstadt Magdeburg im Rahmen des Förderprogramms LEADER/CLLD¹ umzusetzen. Damit bietet sich erstmals auch für Magdeburg mit den sehr verschiedenen Stadtteilen und AkteurInnen die große Chance, innovative Projekte *bottom-up*, also von unten anzuschieben. Gerade auch für die nicht im Zentrum liegenden Stadtteile, die mitunter weniger einfach in Förderkulissen passen, ist das interessant und gewünscht. Und auch die Stadt-Land-Beziehungen mit dem Umland lassen sich so gut und kooperativ weiterentwickeln.

Eine LAG MD4EU wird aber auch einen essenziellen Beitrag zur weiteren Stärkung der Bürgergesellschaft leisten. Diese ist zwar seit Langem sehr engagiert, aber zumindest teilweise noch nicht gewohnt, solche in der organisatorisch finanziellen Umsetzung komplexen Projekte zu entwickeln und zu verantworten, wie das bei LEADER der Fall ist. Dabei auch das Thema Beteiligung in und für Magdeburg zu qualifizieren, die großen Potenziale dabei zu heben, ist ebenso bedeutsames Anliegen.

Und *last but not least* ist der Name des Vereins „Magdeburg für Europa“ Programm. Er wurde gewählt, um den politischen Ansatz „Ein Europa der Regionen“ mit seiner Betonung des Subsidiaritätsprinzips, also der größtmöglichen Selbstverantwortung vor Ort, umzusetzen. „Global denken, lokal handeln“ ist zudem ein Motto, das auch für den Verein maßgeblich ist. Als einzige und namensgebende Großstadt in der Magdeburger Börde, einem sonst sehr ländlich geprägten Raum, kann die Stadt mit ihren AkteurInnen diese Mittlerfunktion zwischen Stadt, Land und Europa aktiv (mit)spielen.

¹ Bei Wiederholungen abgekürzt mit LEADER.

² Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2021): Statistisches

1.3 Kurzfassung Lokale Entwicklungsstrategie

Von Freiräumen zu Möglichkeiten – Für neue Ideen und Begegnungen in Magdeburg

Im März startete in Magdeburg die Arbeit an der Lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen der Bewerbung für das EU-Programm LEADER/CLLD. Relativ schnell zeigte sich im Prozess, dass es aktuell weder *den* Problembereich in der Stadt gibt, um den man sich ganz besonders kümmern müsste, noch *die* Themenfelder, die alles überstrahlen und bei Förderung alle anderen beflügeln würden. Hingegen zog sich wie ein roter Faden durch alle Diskussionen des Beteiligungsprozesses, zu sämtlichen Themenschwerpunkten und alle Bereiche betreffend folgende Aussage: „Eigentlich ist es okay, *aber* ...“ Es gab und gibt generell ein Unbehagen, weil man zwar eigentlich nicht meckern kann, wie die Magdeburger sagen, *aber* eben doch oft etwas Wichtiges fehlt. Nicht umsonst gelingt es nach wie vor zu wenig, junge Menschen in der Stadt zu halten, Fachkräfte dauerhaft anzuwerben oder TouristInnen zu motivieren, länger oder häufiger zu kommen. Wie auch schon in vorherigen Stadtentwicklungsprozessen geäußert bestätigte sich wieder: Es fehlen zu oft Eigeninitiative, Neugier und Bereitschaft, mit konstruktiven Ideen Lösungen für Probleme und Anforderungen der Gegenwart zu finden. Es fehlt zu oft der Mut, aus Fehlern zu lernen, Dinge weiterzuentwickeln und im unternehmerischen Sinne selbst in die Hand zu nehmen – zu *machen*. Und es fehlt immer noch an Urbanität, an Weltläufigkeit sowie an informellen Räumen und Gelegenheiten der Begegnung.

Leitbild

Aus diesem Grund soll das Motto **Von Freiräumen zu Möglichkeiten** dazu inspirieren und motivieren, aus dem, was da ist, mehr zu machen – egal in welchem Bereich man arbeitet, mit welcher Kultur man lebt. Es steht sowohl für die sichtbaren Freiräume in der Stadt, die solche Möglichkeiten bieten, die andere verbaute Kommunen längst nicht mehr haben, und symbolhaft eben auch „für die Luft nach oben“, die im übertragenen Sinne überall noch ist. Der Untertitel „Für mehr Ideen und Begegnungen“ beschreibt das konkreter und mündet in zwei Querschnittsaufgaben: Bis 2028 wollen wir mit Aufgabe A **Magdeburg WEITERENTWICKELN und NEULAND betreten**. Hier geht es im weitesten Sinn um Themenansätze, die Bewährtes fortschreiben und Neues aufgreifen, sodass Fragen unserer Zeit beantwortet werden, Problemlösungen ein Stück näher rücken, ein nachvollziehbarer Mehrwert für die Gesellschaft entsteht – in Magdeburg und auch darüber hinaus. Aufgabe B **TEAMWORK ausbauen und mehr GEMEINSCHAFT leben** soll auf die große Bereicherung abzielen, die wirksam wird, wenn wir uns als Gesellschaft vorurteilsfreier begegnen und unterstützen, gemeinsamer leben, arbeiten und handeln – wenn wir verschiedene Welten zusammenbringen und Lösungen finden und gemeinsam Kultur gestalten. Nicht aus dem Elfenbeinturm heraus kommen wir weiter und finden Zufriedenheit, sondern in der Begegnung, im Diskurs und in der Unterstützung. Gemeinschaft und Akzeptanz sind eine Basis, damit Innovation und Neuland funktionieren –

im Großen wie im Kleinen, in einem Dorf, in einem Stadtteil wie in Europa. Beide Ziele bedingen und ergänzen sich. Ohne das Zusammenwirken von Teamwork und Innovation sowie Weiterentwicklung funktioniert unsere Gesellschaft weniger gut, im Großen wie im Kleinen, in einem Dorf, in einem Stadtteil wie in Europa.

Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele

Der Logik folgend, interdisziplinär zu denken und zu entwickeln, sind auch die drei Handlungsfelder nicht nach klassischen Ressorts gefasst, sondern im übertragenen Sinn nach drei „Raumqualitäten“ geordnet. **Entwicklungsräume** adressiert qualitative Defizite in der Interaktion in Gesellschaft und Arbeitswelt, die Magdeburgs Attraktivität als Wissensstadt mindern. Bis 2027 sollen mehr Menschen für eine innovativere Arbeits- und Lebenskultur sensibilisiert und für deren Umsetzung qualifiziert und motiviert werden. Mit der damit verbundenen Steigerung der Arbeits- und Lebensqualität soll sich unter anderem das Image der Stadt verbessern und es leichter gelingen, (jüngere) Menschen und (hoch qualifizierte) Fachkräfte nach Magdeburg zu holen und hier zu halten. In **Begegnungsräumen** sollen die Qualitäten sowohl physischer Räume für Begegnung, Leben und Arbeiten als auch der sozialen Interaktionen verbessert werden. Das dritte Handlungsfeld **Lebensraum Mensch–Natur** steht für eine der großen Herausforderungen unserer Zeit und will bis 2027 die gebaute Umwelt in der Stadt besser auf die Bedarfe von Mensch und Natur abstimmen – ressourcenschonend, Klima und Natur schützend, mit geeigneteren Lösungen für Gesundheit und Wohlbefinden.

Handlungsfeldziele

Die Handlungsziele verdeutlichen die konkrete operative Arbeitsebene. Sie benennen für die einzelnen Handlungsfelder wichtige und gut umsetzbare Ziele und bieten für möglichst viele AkteurInnen der Stadtgesellschaft Anknüpfungspunkte – von | Interdisziplinäres Handeln unterstützen, | Unternehmertum stärken, | Angebote für außerschulische Bildung für alle Generationen ausbauen über | Orte in der Stadt multifunktional qualifizieren, | AkteurInnen aus Kultur, Bildung, Sport, Tourismus, Ehrenamt sichtbar machen, | Willkommenskultur entwickeln oder | Beteiligungskultur verbessern bis hin zu | Grüne Architektur und Stadtplanung voranbringen, | Kreislaufwirtschaft bekannt machen, | Angebote für den Fuß- und Radverkehr ausbauen und | Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern.

Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele wurden entwickelt aus dem Abgleich vorhandener Leitbilder und Konzepte in Magdeburg, mittels Auswertung der Sozioökonomischen Analyse und auf der Basis von Diskussionen zur SWOT-Analyse sowie anhand der Rückmeldungen aus den vielen öffentlichen *BürgerWorkshops* und der Online-Bürgerbeteiligung.

2 Methodik zur Erarbeitung der LES

2.1 Drei Aufgabenfelder

Drei große Aufgabenfelder waren auf verschiedenen Arbeitsebenen zu verzahnen:

1 Was sind die großen Bedarfe und Ziele mit Blick auf das LEADER-Programm für die Landeshauptstadt Magdeburg?

Gebietsspezifische Analyse und Stärken-Schwächen-Analyse bildeten die inhaltlich faktische Basis für das strategische Vorgehen. Darauf aufbauend entstand ein Leitbild samt tragfähigen Handlungsfeldern und Zielen, die den Puls der Stadt treffen und AkteurInnen motivieren, sich mit Projekten zu engagieren.

2 Welche Handlungsfelder und welche Handlungsziele sind geeignet, den LEADER-Prozess in Magdeburg operativ erfolgreich zu starten?

Hier war wichtig zu schauen, welche Handlungsschwerpunkte im Moment größte Priorität besitzen und mit LEADER-Ansätzen gut und erfolgreich zu bearbeiten sind. Die konkreten Handlungsziele korrespondieren mit den ermittelten Handlungsbedarfen. Sie sollen beitragen, dass Projekte in einem überschaubaren Zeitraum wegweisend umsetzbar sind.

3 Wie werden LEADER-Projekte ausgewählt, in der Umsetzung unterstützt und wie wird der LEADER-Ansatz in der Region realisiert und verbreitet?

Hier ging es um eine gute Betreuung der künftigen Projekte, eine transparente und zielführende Auswahl von Bewerbungen und eine fruchtbare Zusammenarbeit innerhalb der LAG sowie auch eine gute Kommunikation mit der Stadtgesellschaft.

2.2 Drei inhaltliche Ansätze

1 Grundsätzlich gilt es zu ermitteln, worin die besonderen Möglichkeiten des **LEADER-Ansatzes für eine Großstadt** wie Magdeburg mit ihren sehr unterschiedlich geprägten Stadtteilen bestehen – sowohl geografisch, bezüglich Siedlungsstruktur als auch in puncto Wirtschaftskraft oder Kultur. Vor allem Stadtteile im äußeren 2. Stadtring sind dabei zu berücksichtigen. Es ist zu schauen, wie ein Ausgleich zwischen Innenstadt und allen anderen Stadtteilen erreicht werden kann und wie eine bessere Vernetzung und Nutzung von Synergien funktioniert.

2 Zudem befindet sich Magdeburg in einem fortgesetzten **Prozess der Transformation**. Die Abwanderungstendenzen vergangener Jahre scheinen überwunden, die Bevölkerungszahl im Saldo stabil, siehe auch Sozioökonomische Analyse (SÖA) ab Seite 10. Das nicht immer positive Image der Stadt wandelt sich langsam zum Besseren. Die Stadt ist auf dem nationalen Radar als interessant erschienen. Trotzdem wandern noch zu viele (junge) Menschen ab, ist es schwierig, Fachkräfte zu bekommen und zu halten. Die An-

siedlung des Chip-Großherstellers Intel wird ein Meilenstein in der Stadtgeschichte sein. Was das genau für die Stadtgesellschaft und die einzelnen Stadtteile bedeuten wird, ist momentan nicht absehbar. Die Auswirkungen auf Wirtschaftskraft und Kultur sind im Moment offen. Die Immobilienpreise steigen. Über LEADER kann dieser Transformationsprozess in den Stadtteilen konstruktiv und sozial verträglich begleitet werden.

- 3 Des Weiteren spielt Magdeburg nicht nur als **Oberzentrum** in der Region eine bedeutende Rolle, es ist auch geografisch und kulturell als touristischer Knotenpunkt mitten in der Magdeburger Börde bedeutsam. Hier als wichtige Verbindung zu Projekten der umliegenden LAG zu fungieren und mit eigenen Möglichkeiten und Impulsen diese zu ergänzen bzw. mit den LAGen gemeinsam auf den regionalen Erfahrungen aufzubauen, ist zudem ein tragender Aspekt.

2.3 Herangehen und Handschrift

Analyse und Strategie – 1. Säule

Mittels einer umfassenden *Sozioökonomischen Analyse* (SÖA) wurden statistische Daten ausgewertet. Zur besseren Einordnung wurden ausgewählte Daten mit Entwicklungen auf Landes- und teilweise Bundesebene ins Verhältnis gesetzt (ab Seite 12). In einer integrierten *SWOT-Analyse* (ab Seite 28) wurden die Ergebnisse der SÖA sowie des sehr umfangreichen Beteiligungsprozesses ausgewertet. Darauf baute eine Priorisierung für Handlungsschwerpunkte mit Fokus Umsetzungsmöglichkeiten in der aktuellen LEADER-Förderperiode. Zudem wurden übergeordnete Planungen und Konzepte auf kommunaler sowie auf Landesebene ausgewertet und die für Magdeburg spezifischen Besonderheiten herausgearbeitet.

Diskurs mit breiter Beteiligung, analog und digital – 2. Säule

Der Zusatz CLLD (*Community-Led Local Development*) steht programmatisch für eine von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung. So entstand die LES zum einen durch die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen der auftragnehmenden Agentur uta belkius_kommunikation, dem Verein MD4EU als repräsentative Vertretung von AkteurInnen der Stadtgesellschaft sowie dem Stadtplanungsamt Magdeburg als kommunale, fachliche Vertretung. Zum anderen spielte eine sehr breite, öffentliche Beteiligung für wichtige VertreterInnen aus Stadtverwaltung, Zivilgesellschaft und Politik eine ganz zentrale Rolle (ausführlich ab der folgenden Seite).

Einfachheit und Kreativität – Ansatz

EU-Förderprogramme wie auch regionale oder städtische Entwicklungskonzepte erzeugen aufgrund ihrer Komplexität mitunter Berührungspunkte bei AkteurInnen, die nicht regelmäßig in diesen Feldern agieren. Deshalb war und ist eine barrierearme und ansprechende Vermittlung von Zielen und Umsetzungsmöglichkeiten der Programme und Konzep-

te im Prozess essenziell. Wir versuchten, mit informativer Website, ansprechender PR und Mailings AkteurInnen abzuholen und zu motivieren. Mit kreativen Workshop-Formaten wurden die Teilnehmenden zudem ermutigt, sich für ein innovatives Herangehen und ein empathisches, gemeinsames Nachdenken und Entwickeln zu öffnen.

2.4 Darstellung des Verfahrens und Beschreibung der Beteiligung

Beide Säulen des Verfahrens – Analyse und öffentlicher Diskurs – wurden konsequent verzahnt und die Ergebnisse so weit wie in diesem kurzen Zeitraum möglich mit Perspektiven verschiedener Interessengruppen und der BürgerInnen abgeglichen. Der Bottom-up-Ansatz von LEADER/CLLD war Basis für das gesamte Vorgehen.

Konzeptionell und strategisch sehr enge Zusammenarbeit mit Stakeholdern

| mit Agentur, Vorstand MD4EU und Stadtplanungsamt: 9 *Jour fixe*, Abstimmungen per Umlauf und bilateral, | mit Verwaltungsspitzen: Fachworkshop + Umlaufverfahren, | mit AkteurInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft: Fachworkshop und bilaterale Gespräche, | mit dem Verein MD4EU: 3 Mitgliederversammlungen, 2 Jurysitzungen

Intensive Beteiligung der Stadtgesellschaft

| 4 Stadteilworkshops, dezentral in Nord, Süd, Ost und Mitte/West, sodass alle AkteurInnen vor Ort angesprochen wurden, | Onlinebeteiligung auf eigener Plattform vier Wochen, | stadtteilbezogene Online-Umfrage, | stets aktuelle Website, | regelmäßige Pressearbeit

Im Detail: **Frühsommer 2021** – Das LEADER/CLLD-Programm ist für die Förderperiode 2021–2027 in Sachsen-Anhalt erstmalig auch für Magdeburg, Halle und Dessau geöffnet.

Vereinsgründung MD4EU am 30.09.2021 – Verschiedene Träger, Vereine oder Sozialpartner erkannten das große Potenzial von LEADER.

Beschluss Stadtrat am 11.10.2021 – Parallel wurden durch das Stadtplanungsamt nach Prüfung dem Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg eine Teilnahme am Wettbewerb LEADER/CLLD sowie auch die Einstellung nötiger Eigenmittel in den kommunalen Haushalt empfohlen. Auch der Stadtrat erkannte die großen Chancen und folgte mit seinem Beschluss am 11.10.2021 mit eindeutigem Votum der Empfehlung.

Prozessstart am 17.02.2022 – Ende Januar 2022 wurde die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie ausgeschrieben und Mitte Februar vergeben. Um sofort die Stadtgesellschaft einzubinden, wurde frühzeitig ein erstes Pressegespräch anberaumt – symbolhaft in der „Macherburg“ der Werkstatt des Grünstreifen e. V., eines Mitglieds von MD4EU. Bereits hier wurde für eine Teilnahme am Beteiligungsverfahren geworben. Die Presseresonanz war groß, regionale Medien wie die Volksstimme oder MDR Sachsen-Anhalt berichteten. Auch die Vereins-Website steht seitdem online, begleitet stets aktuell alle Schritte der LES und lädt zum Dialog ein.

Prozessplanung und -steuerung – Die Gesamtplanung wurde durch die Agentur erstellt, die den Arbeitsprozess sowie die Entwicklung der Strategie steuerte und moderierte. Die Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand und den verantwortlichen MitarbeiterInnen des Stadtplanungsamts als kommunale Vertretung spielte eine zentrale Rolle. Mit ihnen und der Agentur wurde die Arbeitsgruppe LES etabliert und kontinuierlich bei *Jour fixes* alle inhaltlich relevanten Fragen besprochen sowie die Kommunikation mit dem Verein, der Verwaltung, dem Land, Interessengruppen und der Stadtgesellschaft abgestimmt.

Analyse/Bedarfe und Handlungsschwerpunkte – Auch wenn in Magdeburg nicht auf eine vorhergehende LES aufgesattelt werden konnte, gab es konzeptionelle Untersuchungen und strategische Entwicklungen, auf denen sich gut aufbauen ließ – sei es bei ISEK 2030+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept), die „Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025“ oder die „Zukunftswerkstatt (Kultur)Region Magdeburg 2030“ gemeinsam mit den drei umliegenden Landkreisen Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis. Diese Erkenntnisse, im Abgleich mit weiteren regionalen und kommunalen Planungen flossen im April gemeinsam mit den statistischen Daten und Ableitungen der Sozioökonomischen Analyse in die Stärken-Schwächen-Potenziale-Betrachtung (SWOT) ein (ab Seite 28). Die Verwaltungsspitzen der Stadt waren mit einer großen Arbeitssitzung zur SWOT im April eingebunden, ebenso der MD4EU, deren Rückmeldungen während zwei folgender Mitgliederversammlungen eingeholt wurden.

Öffentliche Beteiligung – Dieser SWOT-Zwischenstand wurde der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt. Bei vier öffentlichen Bürgerworkshops wurde über LEADER/CLLD informiert und gebündelt in neun Themenschwerpunkten bisherige Arbeitsergebnisse auf den Prüfstand gestellt. Teilnehmende konnten Kommentare und Ideen einbringen, die gemeinsam besprochen wurden und in die SWOT zurückflossen. Um möglichst viele potenzielle AkteurInnen zu erreichen, boten wir diese Termine an unterschiedlichen Wochentagen in verschiedenen Stadtteilen an (Nord, Süd, Ost und Mitte/West). Ein Fachworkshop für VertreterInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft im IBA-Shop bot ergänzende Perspektiven. Aufgrund der Kürze der Vorlaufzeit, der vielen Feier- und Ferientage im Frühjahr in Kombination mit nennenswerten Ausfällen durch Corona war die Beteiligung im Schnitt mit 20 Personen je Workshop sehr gut. Wichtige InteressenvertreterInnen wurden zudem bilateral angesprochen und eine spätere Zusammenarbeit verabredet (z. B. IHK, Architektenkammer, Tourismusverband Elbe-Börde-Heide).

Parallel wurden alle Themenfelder vom 1. bis 29. Mai auf der Onlineplattform WeCreate/Magdeburg zur Diskussion gestellt und ergänzt durch eine spezifische Umfrage zu konkreten Bedarfen und Wünschen in den unterschiedlichen Stadtteilen (1500 Zugriffe). Der „IBA-Shop“ – das Ausstellungszentrum des Stadtplanungsamts – war während der gesamten Zeit „Schaufenster“ für LEADER, wo ebenfalls Themen-Poster BesucherInnen einluden, Kommentare „anzuheften“.

Der gesamte Beteiligungsprozess wurde mit Pressearbeit und mehreren Mailingaktion begleitet. Die Volksstimme berichtete mehrfach und auch auf der Website der Stadt www.magdeburg.de wurden alle Formate und Termine vorgestellt sowie kurze Zwischenberichte über Etappenergebnisse laufend veröffentlicht. So wurde gewährleistet, dass kontinuierlich alle relevanten Perspektiven berücksichtigt und unterschiedlichste AkteurInnen früh und umfassend inhaltlich eingebunden waren.

Strategieprozess – Schon bei den ersten Gesprächen deutete sich an, dass es für Magdeburg als komplexe und dynamische Großstadt schwierig werden würde, sich auf drei oder vier klassische Themenschwerpunkte zu fokussieren. Gleichzeitig zogen sich der Wunsch nach mehr Innovation sowie das große „Need“, Grenzen und Ressentiments zu überwinden, durch alle Themenfelder. So entstand das Frei-Raum-Konzept als Matrix für LEADER in Magdeburg (siehe ab S.34.) Anlässlich einer Jury-Klausur diskutierten wir dieses Herangehen und sortierten alle wichtigen Handlungsziele in diese drei Räume ein. Der Ansatz funktionierte und die kommenden Workshops bestätigten, dass diese Matrix offen genug ist, möglichst viele anzusprechen und konkret genug, um auf wichtige Projekte zu fokussieren (mehr zur Jury Seite 55). Die Handlungsfeldziele und Maßnahmen ergaben sich als Resultat aus den Nennungen der wichtigsten Bedarfe in den internen und öffentlichen Diskussionen sowie den Erfahrungen der Agentur. Alle Aspekte wurden wie auch die Projekt-Bewertungskriterien gemeinsam mit Jury und AG LES abgestimmt. Die Gestaltung und Organisation der künftigen LAG und des LEADER-Managements stimmte der Vorstand ab. Der Prozess wurde fachlich begleitet durch das Ministerium für Finanzen Sachsen-Anhalt und das Beratungsunternehmen ifls. Auch der Austausch mit anderen LAGen und im LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt war sehr hilfreich.

Aufruf Interessenbekundung Starterprojekte am 08.06.2022 – Die Chance, bereits in der LES Starterprojekte zu benennen, wollte MD4EU nutzen. Da die Förderrichtlinien und Gebietskulissen noch nicht beschlossen und der interne Arbeitsprozess noch nicht beendet waren, wurde der Aufruf als informelle Interessensbekundung durchgeführt, eng angelehnt an das spätere eigentliche Bewerbungsverfahren für die EU-Fonds. Das war ein guter Probelauf und brachte erste Projekte ins Visier, mit denen im Januar 2023 (nach Anerkennung als LEADER/CLLD-Region) gestartet werden könnte. Dieses Herangehen wurde mit der Jury und der Arbeitsgruppe LES abgestimmt und durch das Gutachterbüro ifls für plausibel befunden. Der Aufruf wurde wieder mit einer breiten Mailingaktion und Pressearbeit begleitet. Zudem waren auf der Website alle nötigen Unterlagen eingestellt, wie Projektauftrag, Übersicht über Leitbild/ Schwerpunkte/Ziele, Bewerbungsformular sowie Hintergrundinformationen/Fragen und Antworten. Die Ergebnisse der Einreichungen ergaben eine erste Rückmeldung, dass Leitbild, Handlungsräume und Ziele stimmig sind.

Beschluss der Strategie am 22.07.2022 – Anfang Juli waren alle Ergebnisse der letzten vier Monate in der LES zusammengefasst, intern vorbesprochen und durch das Beratungsunternehmen ifls beraten. Die Mitgliederversammlung beschloss die finale Fassung.

Impressum

Träger

Landeshauptstadt Magdeburg

Stadtplanungsamt

An der Steinkuhle 6 | 39128 Magdeburg

Ansprechpartner: Matthias Haase, Stephan Herrmann

49(0)391-5405486, 49(0)391-5405372



Herausgabe LES

Interessengruppe Magdeburg für Europa e.V.

vertreten durch Torsten Sowada, Vorsitzender des Vereins

Brandenburger Straße 9 | 39104 Magdeburg

www.md4eu.de | info@md4eu.de | 49(0)391-2445174



Projektleitung und Erstellung LES

Uta Belkuis, uta.belkuis_kommunikation

www.utabelkuis.de | 49(0)391-59759315

Brandenburger Straße 9 | 39104 Magdeburg

Mitarbeit Kapitel 3 und Lektorat:

Martin Zimmermann, Wissenschaftslektorat

Gestaltung Mantel: Uta Belkuis

gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds



Aussagen aus der Online-Umfrage zur Bürgerbeteiligung im Mai 2022

Die einzige Kultur, der wir hier genügend haben, ist die Sofasitzkultur. Dabei wollen viele hier mehr machen, nicht nur die Jugendlichen! Aber es fehlt an konkreten Möglichkeiten wie Bürgerhäuser und Stadtteilzentren, wo man sich überhaupt erstmal treffen kann. S.L., 48, Sudenburg • Ich höre immer, es leben viele Ausländer in der Stadt. Aber wo sind die denn? Ich sehe die gar nicht. Mehr multikulturelle Läden und Aktivitäten würden uns viel interessanter und großstädtischer machen. L.K., 22, Cracau • Die Älteren haben oft so viel handwerkliches Wissen, Gärtnern zum Beispiel. Das wäre doch toll, wenn sie das in Gemeinschaftsgärten den Jungen weitergeben könnten. I.H., 36, Neu Olvenstedt • Ich finde, man muss die jungen Leute viel mehr einbeziehen, auch mal fragen: Was wollt ihr eigentlich? Diese ganzen Lost Places in der Stadt, da kann man doch so viel draus machen! T.H., 55, Salbke • Es gibt so vieles in der Stadtgeschichte, worauf das wir stolz sein können. Allein das Magdeburger Recht, das ganz Osteuropa geprägt hat. Wer weiß hier schon, wie progressiv Magdeburg bereits vor 800 Jahren war? DAS muss man viel stärker rausarbeiten statt die ewige Leier von der mehrfachen Zerstörung. M.B., 71, Cracau • Kulturtickets, für Kinder und Jugendliche, das wünsche ich mir sehr. Wenn es da günstige Angebote gäbe, dann wären viele Kids besser vom Bildschirm wegzukriegen. L. N., 49, Kannenstieg • So viele Orte, wo man Solaranlagen aufstellen könnte! Ich sehe das manchmal in anderen europäischen Städten und denke, das sollte in der heutigen Zeit ein Muss sein. Überall! A. P., 41, • Es gilt immer noch: Wir Wissenschaftler sollen publizieren, nicht kommunizieren. ... Die Forschungsergebnisse müssen in die Stadt, nicht nur aufs Papier für die Kollegen. Mehr Orte zur Vernetzung der Disziplinen, die würden die Stadt wesentlich voranbringen.. G.H., 51, Buckau • Ich träume davon, dass die Radwege und Abstellmöglichkeiten so gut sind, dass kein Autofahrer mehr Lust auf Stau und Parkplatzsuche hat. Das Rad ist viel gesünder, ökologischer, billiger. Und leise! A.G., 20, Stadtfeld Ost • Wann wird endlich der Bahnhof Neustadt saniert? Diese ganzen verwahrlosten Immobilien, mit denen Privatleute spekulieren- das muss aufhören, so entsteht doch keine lebendige Nachbarschaft. A.Z., 49, Alte Neustadt • Ab Nachmittag und am Wochenende sind in den Schulen die Sport- und Spielplätze leer. Die kann man doch nutzen! Wenn wir die Freizeitanlagen mehr teilen würden, müssten kaum neue Anlagen gebaut werden. K.L., 39, Cracau • Ich möchte auf dem Wochenmarkt einkaufen können. Da weiß ich, das Gemüse kommt aus der Region, da treffe ich Leute aus meiner Gegend. Und der ganze Plastikkram fällt weg. Ein bisschen Dorf-Feeling in der Stadt, das wünsch ich mir. A.B., 29, Sudenburg • Eine Freifläche, nur für Jugendliche, das würde schon vollkommen reichen. Denen würde schon genug einfallen, was sie da machen. E.L, 40, Reform • Park statt Parkplatz! Wir brauchen dringend mehr Grün in Sudenburg, schöne Orte, wo man sich treffen kann, ohne gleich Geld ausgeben zu müssen. K.L., 38, Sudenburg • Wenn die Leute wüssten, wie erfüllend ehrenamtliche Tätigkeit ist, dann würde sie sich drum reißen. Ich bin seitdem ein glücklicherer Mensch. N., 52, Werder • Ach, hier gibt es eine Uni? K.-H.B., 60, Kiel • Magdeburg hat grüne Lungen, aber das Herz der Stadt ist asphaltgrau. Mit etwas Geld und Fantasie könnte die ganze Stadt blühen. M., 30, Brückfeld • Man sollte die Jugendlichen viel mehr machen lassen. Die wissen am besten, was sie brauchen. Klar, da kommt dann auch mal Quatsch bei raus, aber dafür auch Ideen, auf die unsere alten Köpfe gar nicht kommen. Das ist das Leben, das wollen wir doch! C.T., 65, Altstadt • Wenn es regnet, fließt die ganze Suppe in den Rinnstein. Und am nächsten Morgen werden die Grünanlagen wieder gesprengt. Das muss doch intelligenter gehen. M.B., 44, Alte Neustadt • Brauchen wir denn alle so viel Kram zu Hause, vom Bohrer bis zur Nähmaschine? Könnte man das nicht im Kiez teilen? Da hätten wir mehr Platz im Schrank und Geld im Portemonnaie. H.W., 39, Buckau • Wenn es öffentliche Werkstätten gäbe, Repair-Cafés, dann müsste ich nicht zehnmals das gleiche DIY-Video ansehen, und hab es dann immer noch nicht kapiert. S.L., 38, Fermersleben • Ich finde Neustadt eigentlich interessant, das multikulturelle Leben dort, das Moritzhof-Kino. Aber der Weg dahin ist furchtbar. G. H., 34, Ottersleben • Willkommenskultur, was soll das sein? ... Kann man da was machen mit denen? Was sprechen die denn für eine Sprache? Klar, sind die willkommen. Logisch. J.N., 17/K. 18, Salbke • Der Spirit für Start ups ist da. Auf jeden Fall. Aber der Spirit, sie zu fördern – Oh da ist echt noch Luft nach oben. M. D., 32, Stadtfeld Ost

